



SPITZENPRODUKTE
AUS DER REGION

Die Palmberg GmbH in Zahlen

1922 entstand auf dem heutigen Gelände Am Palmberg in Schönberg die erste Möbelfabrik für Wohnzimmermöbel. In den siebziger und achtziger Jahren prägten Schlafraummöbel das Produktportfolio. Am 1. September 1990 wurde die Palmberg-Möbel GmbH aus dem Schweriner Möbelwerk als eigenständige Firma herausgelöst. Uwe Blaumann wird Geschäftsführer. 1999 wird eine 2550 Quadratmeter große Endfertigungshalle eingeweiht. Parallel entsteht eine Späneverbrennung zur thermischen Verwertung von Holzabfällen. Die 3300 Quadratmeter große Vorfertigungshalle wird im Jahr 2000 in Betrieb genommen. 2011 wird eine neue Produktionshalle errichtet – inklusive einer innovativen Lasertechnik im Bereich der Kantenverarbeitungen.

Heute beschäftigt das Unternehmen 495 Mitarbeiter und bildet 35 Azubis aus. 78,3 Millionen Euro Umsatz werden für 2015 erwartet.



Die zugelieferten Spanplatten sind Ausgangsprodukt der Firma.

Design und Ambiente fürs Büro

In Schönberg produziert die Firma Palmberg Schreibtische, Rollcontainer und Schränke für die Wohlfühl-Atmosphäre auf der Arbeit

SCHÖNBERG Was 1922 als kleine Tischlerei und einer Wohnmöbel-Manufaktur im nordwestmecklenburgischen Schönberg begann, hat sich bis heute zu Europas größtem Büromöbel-Hersteller entwickelt: Bis zu 800 Büro-Schränke, 700 Schreibtische und 350 Container stellt die Firma Palmberg Büroeinrichtungen in ihrem Produktionswerk Am Palmberg her – täglich. „Jeden Tag verlassen 20 Lkw voller Möbel unser Werk, um 500 deutsche Fachhändler und 50 weitere in den Benelux-Ländern, Österreich und der Schweiz zu beliefern“, sagt Stephan Kühl, Marketing-Leiter der Palmberg GmbH.

Nur über die Fachhändler seien die Möbel zu erwerben, erzählt der 54-Jährige, denn alle Stücke, die am einzigen Produktionsstandort in Schönberg hergestellt werden, sind 1:1-Produktionen für Auftragskunden. „Die Möbel werden zusammengebaut geliefert und müssen nicht erst noch montiert werden“, erklärt Kühl.

In der Vorfertigung des Werks werden zugelieferte, 19 Millimeter dicke Spanplatten mit unterschiedlichen Oberflächen in verarbeitungsfertige Größen zurecht geschnitten, gefräst und gebohrt – alles vollautomatisch. 10 000 einzelne Teile fertigt das Unternehmen täglich vor, damit aus ihnen in den einzelnen Stationen des Werks – über die Verkantung, zur Montage, Endproduktion und Kontrolle – hochwertige Möbelprodukte zusammengesetzt werden können. „Von den einzelnen Stücken eines Schrankes bis zum Endprodukt vergehen drei Minuten“, erzählt der Marketing-Leiter. 495 Mitarbeiter arbeiten dafür in einem Zwei-Schicht-System.

Ob klassischer Vierfuß-Schreibtisch, Möbel mit Holz-



Nachdem aus den riesigen Spanplatten kleine Teile in einer Presse verleimt wurden, übernehmen Arbeiter die manuelle Endproduktion und montieren beispielsweise Metallfüße an den Schränken.



Durch Unterdruck werden die fertigen Möbel angesaugt und lassen sich so leichter für den Transport vorbereiten. FOTOS: THOMAS STENGL



Für eine hohe Qualität, werden Kanten per Hand nachgeschliffen.



Verschiedenste Lösungen sollen Büros ein modernes und stilvolles Ambiente verleihen.

maserung oder Kunststoffoberfläche in trendigem Weiß, schlichtem Grau oder edlem Nussbaum – die Produktionspalette von Palmberg bietet unzählige Designmöglichkeiten für die Kastenmöbel im Büro. „Dabei stellen wir Tische für Kantinen her, aber auch Konferenztische für die Management-Abteilung“, sagt Kühl. Dass das Unternehmen

einst mit dem Bau von Wohnmöbeln begann, ist seiner heutigen Arbeit noch anzumerken, denn es rückt das Design in den Vordergrund. „Die Wohnmöbelindustrie hat mit seinem Ambiente und dem Design Einzug ins Büro gehalten“, meint Kühl. Wissenschaftliche Untersuchungen hätten zudem belegt, erzählt der Diplom-Designer, dass

sich die Motivation und Effektivität durch ein ansprechendes Ambiente steigern ließen.

Moderne Büros seien heute minimalistischer. Das zeige auch die Ausstellungsräume der Firma in vielen deutschen Großstädten wie Hamburg, Berlin und München. Auch im 400 Quadratmeter großen Schönberger Schauauraum ist zu erkennen, dass in den Büros

der Zukunft Stauräume kleiner werden. „Große Archive speichern nun digital in Datenbanken und Clouds“, so der Marketing-Leiter. Kabelsalate von Computer, Drucker und Co. seien Vergangenheit, elektrische Schnittstellen gehörten zur modernen Ausstattung genauso wie ergonomisch anpassbare Möbel.

Thomas Stengl